

Jahresbericht 2020



Inhalt

Vorwort	3
Zukunftsweisendes in 2020	
Statuskonferenz zu Ausbildungsprojekten des Bildungsministeriums	4
Neues Projekt Digital fit für Ausbildungsunterstützung! Konzertierte Aktion für Ehrenamtliche	4
Unsere Projekte 2020	
Servicestelle Migrantenökonomie	5
Weitergabe von Informationen über staatliche Unterstützungsleistungen und zur Einstellung von Fachkräften	
Anpassungsqualifizierung in Handel und Dienstleistungen	6
Unterstützung auf dem Weg zur Anerkennung beruflicher Qualifikationen aus dem Ausland	
KAUSA-Servicestelle Hamburg und Werbung in migrantischen Communities für die dualisierte Ausbildung	7
Gewinnung von Unternehmen für Ausbildung und Informationen über das duale System der Berufsausbildung	
Teilhabe durch Ausbildung	8
<i>Gefragte Unterstützung von Unternehmen und Jugendlichen</i>	
Aktivierung migrantischer Unternehmen am Steindamm für ein verantwortungsvolles Zusammenleben im öffentlichen Raum	10
<i>Förderung der Eigeninitiative der Gewerbetreibenden</i>	
Ausbildungskoaching	11
<i>Mit Unterstützung zum Ausbildungserfolg</i>	
Unsere Arbeit mit Ehrenamtlichen	
Quartierslicht Women Empowerment	12
<i>Vorbereitung auf das Mentorinnen-Amt für geflüchtete Frauen</i>	
Interkultureller Garten Legienstraße	13
<i>Durch gemeinsame Arbeit einen Ort der Begegnung schaffen</i>	
Weitere Angebote von ASM	
Existenzgründungsberatung	14
<i>Unterstützung auf dem Weg in die Selbstständigkeit</i>	
Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung	14
<i>Ausbildung der Ausbilder</i>	
Der Hackfleischkurs von ASM und Fleischerinnung	15
<i>Neue berufliche Perspektiven für gering Qualifizierte</i>	
ASM in den Medien	17
Vorstand und Geschäftsführung	18
Impressum	18

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

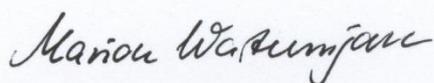
das Jahr 2020 hat uns mit zahlreichen persönlichen und auch beruflichen Einschränkungen konfrontiert. Diese hatten und haben für viele Unternehmen, aber auch für viele Azubis und Existenzgründungen erhebliche Auswirkungen. Einige Branchen hingegen profitierten von einem veränderten Bedarf oder hatten wenig Einbußen. Dieses differenzierte Bild zeigt sich auch in unserem Arbeitsbereich.

Gastronomie und Hotellerie sind Bereiche, in denen viele Arbeitskräfte und auch Auszubildende mit Einwanderungsgeschichte tätig sind. Traditionell sind sie bei uns auch starke Vermittlungsbereiche. Erstaunlicherweise erfolgte hier im großen Rahmen (nicht gesteuerter) Schwenk in den Bereich Büromanagement. Ferner wurde in den Einzelhandel und das Gesundheitswesen vermittelt. Dieser Fakt zeigt, dass es ein weit größeres Ausbildungspotenzial bei migrantischen Betrieben in Hamburg gäbe, als wir mit den derzeitigen Ressourcen heben können. Der Beratungsbedarf bei Unternehmen und bei Azubis ist im Jahr 2020 generell gestiegen, das spiegeln auch die erreichten Zielzahlen in den einzelnen Projekten, deren Berichte Sie auf den nachfolgenden Seiten lesen. Unser ASM-Team hat es mit großem Einsatz geschafft, Informations-, Beratungs- und teilweise auch Qualifizierungsangebote in kurzer Zeit als digitale Angebote vorhalten zu können. Diesen Ansatz werden wir auch weiterverfolgen. Dennoch bleiben der direkte Kontakt und die persönliche Beratung für Unternehmen und Jugendliche ein Kernbereich unserer Arbeit.

Wir danken allen öffentlichen Förderern dafür, dass sie uns die Sicherheit vermittelten, unsere Projekte den Pandemie-Bedingungen entsprechend umsetzen zu können. Wir danken besonders der Nader Etmenan Stiftung und der DOHLE Stiftung für die kontinuierliche Unterstützung unserer Aktivitäten. Die DOHLE Stiftung hat ihre Förderung für unser Ausbildungscoaching im Sommer des Jahres ausgedehnt und bis Juli 2022 bewilligt. Durch eine zusätzliche zweckgebundene Spende der DOHLE Stiftung für Zusatzangebote in der Corona-Pandemie konnten wir jungen Auszubildenden mehr Coaching-Stunden zur Verfügung stellen. In Zeiten großer Verunsicherung - bei Azubis und Betrieben gleichermaßen - trug diese Unterstützung wesentlich dazu bei, Corona bedingte Ausbildungsabbrüche zu verhindern.

Krisen bieten auch Chancen. Oftmals werden gerade in Krisenzeiten Bausteine für neue Handlungsansätze und Themen gelegt. So freut es uns, dass unsere Arbeit seit 2020 von einem lebendigen Netzwerk von ehrenamtlich tätigen Frauen mit Einwanderungsgeschichte unterstützt wird. Durch ihren Einsatz stellen sie vielfach Verknüpfungen her zu unseren großen öffentlich geförderten Informations- und Beratungsprojekten und tragen mit dazu bei, dass unsere Serviceleistungen bei vielen Menschen ankommen.

Vielen Dank für die hohe Einsatzbereitschaft aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ASM und vielen Dank an den Vorstand für sein Vertrauen in unsere Arbeit!



Marion Wartumjan

Geschäftsführerin

Zukunftsweisendes in 2020

Trotz vieler Einschränkungen arbeiteten wir daran, Grundsteine für weiterführende Vereinstätigkeiten zu legen. An zwei in dieser Hinsicht interessanten Ereignissen lassen wir Sie auf dieser Seite teilhaben.

Statuskonferenz zu Ausbildungsprojekten des Bildungsministeriums:

ASM-Geschäftsführerin Marion Wartumjan stellt „KAUSA-Servicestelle Hamburg“ vor

Am 6. Oktober 2020 hatte ASM-Geschäftsführerin Marion Wartumjan bei einem Live-Stream der Statuskonferenz JOBSTARTER plus unter Teilnahme der Bildungsministerin Anja Karliczek Gelegenheit, Einblicke in die Arbeit des Projektes „KAUSA-Servicestelle Hamburg“ zu geben. Im Fachforum „Integration in Ausbildung“ im Studio in Berlin stellte Wartumjan die intensive Zusammenarbeit mit den Regelinstitutionen und die strukturelle Einbindung des Projektes als Erfolgsfaktoren für die KAUSA-Servicestelle heraus. Als wichtigstes Unterstützungsinstrument für die Zielgruppe - die von Migrantinnen und Migranten betriebenen kleineren und mittleren Unternehmen (KMU) – hob sie die umfangreiche individuelle, oftmals auch mehrsprachige Beratung hervor. So wurden zwischen 2015 und 2020 mehr als 500 migrantische KMU im Rahmen des Projektes zum Thema Ausbildung beraten. In Folge dessen konnten mehr als 650 Jugendliche in diese Betriebe in Ausbildung vermittelt werden. Diese Ergebnisse sind eine gute Voraussetzung dafür, die KAUSA-Servicestelle perspektivisch in Hamburg gut zu verankern.



„Digital fit für Ausbildungsunterstützung! Konzertierte Aktion für Ehrenamtliche“

Finanzielle Förderung für Digitalisierungsoffensive im ehrenamtlichen Bereich von ASM

Im Herbst 2020 haben wir uns erfolgreich um finanzielle Mittel für das verstärkte Arbeiten mit digitalen Werkzeugen bemüht. Mit der Förderung der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt setzten wir im Dezember das Projekt „Digital fit für Ausbildungsunterstützung! Konzertierte Aktion für Ehrenamtliche“ um. Somit konnten wir unter anderem 70 in die Arbeit von ASM eingebundenen Ehrenamtlichen für digitales Arbeiten fit machen und Laptops für deren Arbeit zur Verfügung stellen. Sie sollen unter anderem eingesetzt werden, um den Lernerfolg von Auszubildenden mit Migrations- und Fluchthintergrund zu sichern. Außerdem können wir jetzt Mentorinnen mit Migrationshintergrund, die geflüchtete Frauen auf ihrem Weg in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt begleiten, digitale Arbeitsplätze zur Verfügung stellen. Auch in dem beim Verein angesiedelten Azubistammtisch werden die Laptops genutzt.



Gefördert durch die
DEUTSCHE STIFTUNG
FÜR ENGAGEMENT
UND EHRENAMT

Unsere Projekte 2020

Servicestelle Migrantenökonomie

Information und Beratung zur Einstellung von Fachkräften, zur Existenzgründung sowie zu staatlichen Unterstützungsleistungen

Das Projekt begleitete interkulturelle Öffnungsprozesse bei migrantischen KMU und stärkte die Fachkräftesicherung auf zwei Wegen - durch Information und Beratung zur Existenzgründung sowie zur Einstellung von Fachkräften mit Migrationshintergrund. Die coronabedingten Kontaktbeschränkungen erforderten eine Erweiterung geplanter methodischer Ansätze bei der Stärkung von migrantischen KMU. Dem Projekt gelang es, die geplanten Vor-Ort-Beratungen bei KMU zum Thema Fachkräfteeinwanderung während der Lockdown-Zeiten mit digitalen Informations- und Beratungsformaten (Telefon, Mail, WhatsApp) zu ergänzen und sie auf Branchen, die trotz Corona einen Arbeitskräftebedarf haben, zu fokussieren. Durch diesen Informationstransfer und umfangreiche Beratungsleistungen gelang es, die Rahmenbedingungen zur Einstellung von Fachkräften mit Migrationshintergrund zu verbessern.

Inhaltlich erhielt das Thema "Sicherung von Fachkräften in migrantischen KMU" einen bedeutsamen Stellenwert. Diesem wurde das Projekt durch zusätzliche Corona-Beratungen mit aktualisierten Handreichungen gerecht. Es wurde die höchste Beratungszahl im bundesweiten IQ Corona-Krisen-Monitoring erreicht. Die Handlungsansätze wurden in 9/2020 zu einem Good Practice Beispiel aufbereitet. Das migrationsspezifische Aufbereiten aller Informationen zu staatlichen Unterstützungsleistungen erforderte einen hohen personellen Aufwand. Der Beratungsbedarf migrantischer Betriebe ist anhaltend groß. Das Projekt stärkte mit migrations-spezifischen Workshops, Frauen auf dem Wege in die Selbstständigkeit bzw. bei ersten Schritten im Unternehmertum.

Es gelang in kurzer Zeit, dazu geplante Präsenzformate in digitale Workshops zu überführen. Trotz der Krisensituation war der Bedarf an migrations-spezifischen Gründungsberatungen groß. Diesem wurde durch direkte und digitale Beratungen im Projekt und auch im nunmehr digitalen Sprechtag für Migrant*innen in der Handelskammer nachgekommen. Das Projekt ist eingebettet in das IQ Netzwerk Hamburg, in dem Projekte mit Beratungs- und Qualifizierungsangeboten für Migrantinnen und Migranten sowie Geflüchtete unter einem Dach vereint sind.

Überblick über die Arbeitsergebnisse und einige Aktivitäten:

- 246 Beratungen zur Einstellung von Fachkräften mit MgH sowie 141 Krisenberatungen zu staatlichen Unterstützungsleistungen für KMU durchgeführt
- 27 Teilnehmende auf kleinen Info-Veranstaltungen erreicht
- 24 Teilnehmende (8 Unternehmerinnen und 16 Gründerinnen) nahmen an Empowerment-Workshops „Erste Schritte in die Selbstständigkeit“ teil
- 121 Gründungsinteressierte wurden überwiegend digital informiert und beraten, davon 19 am Sprechtag für Migrant*innen in der Handelskammer Hamburg

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

In Kooperation mit:



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Bundesagentur
für Arbeit

Anpassungsqualifizierungen in Handel und Dienstleistungen (APQ) *Unterstützung auf dem Weg zur Anerkennung im Ausland erworbener beruflicher Qualifikationen*

Auch im APQ-Projekt ging die Arbeit trotz Corona-Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen voran. Um die Teilnehmenden für den Einstieg in eine Anpassungsqualifizierung zu stärken, wurden sieben Trainings zu verschiedenen Themen durchgeführt. Elf Ehrenamtliche mit beruflicher Erfahrung haben die Teilnehmenden motiviert und gestärkt, damit sie trotz der Hürden auf ihrem Weg nicht in den Bemühungen nachlassen, die beruflichen Fachqualifikationen für sich anerkennen zu lassen. Die Anpassungsqualifizierungen im Industriebereich konnten fortgesetzt, beziehungsweise neu aufgenommen werden. Jedoch konnten nicht für alle Interessierten Plätze für eine APQ akquiriert werden, da einige Branchen ihre Arbeit einstellen mussten (Einzelhandel, Gastronomie, Hotellerie, Veranstaltungsbranche) oder sich die Arbeit aus den Büros in das Homeoffice verlagert hat. Wir hoffen, dass die Teilnehmenden in 2021 eine APQ nachholen können. Trotz der Einschränkungen schließt das Projekt das Jahr gut ab. Wir haben im Rahmen der Projektarbeit drei erfolgreiche Beispiele von Teilnehmenden, die eine volle Anerkennung der beruflichen Qualifikationen erlangten, erstellt. Mit den Porträts möchten wir sowohl weitere Teilnehmende motivieren, eine volle Gleichwertigkeit anzustreben, als auch Unternehmen, beruflich Qualifizierten die Gelegenheit zu ermöglichen, eine voll anerkannte Fachkraft zu werden.



Das APQ-Team betreut auch Anpassungsqualifizierungen im Baugewerbe.

Überblick über die Arbeitsergebnisse und einige Aktivitäten:

- 11 Teilnehmende haben eine volle Gleichwertigkeit erreicht und 6 warten auf den Bescheid der IHK FOSA
- 7 Trainings zu verschiedenen Themen in Vorbereitung auf den Einstieg in eine APQ
- Gewinnung und Koordination des Einsatzes von 11 Ehrenamtlichen zur Begleitung der Teilnehmenden
- Drei Teilnehmende porträtiert, die eine volle Anerkennung erhalten haben

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



In Kooperation mit:



KAUSA-Servicestelle Hamburg und Werbung in migrantischen Communities für die dualisierte Ausbildung

Gewinnung von Unternehmen für Ausbildung und Informationen über das duale System der Berufsausbildung

Individuelle persönliche Beratungen von Unternehmen und Jugendlichen oder auch über die Sozialen Medien, formelle und informelle Austauschtreffen mit anderen Ausbildungs-Akteuren über Online-Plattformen – so sah die Arbeit der „KAUSA-Servicestelle Hamburg“ in 2020 aus. Das KAUSA-Außendienstteam hatte bis auf die Zeit des Lockdowns im Frühjahr das ganze Jahr über direkten Kontakt zu den Betriebsinhaberinnen und –inhabern mit Migrationshintergrund – natürlich unter Einhaltung der AHA-Regeln (Abstand, Hygiene, Alltagsmaske). Nach kurzer Unterbrechung während des ersten Lockdowns haben wir im Sommer auch die Beratungsgespräche mit Jugendlichen in unseren entsprechend geschützten Räumen wieder aufgenommen.

Dank der intensiven Beratung der Betriebe über Kurzarbeitergeld für Azubis, Ausbildungsprämien und Überbrückungshilfen haben wir im Corona-Jahr 2020 79 Vermittlungen in Ausbildung verzeichnen können. 8 Ausbildungsverträge mussten jedoch in Folge der Krise aufgelöst werden.



Präsentation in der STS Lurup

Bei der Akquise von Ausbildungsplätzen gab es innerhalb der Branchen Verschiebungen. Weggebrochen sind die für das Projekt wichtigen Branchen Gastronomie und Hotellerie, großen Bedarf hatte dagegen der Lebensmittel-Einzelhandel. Aufgrund der Förderung der Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration können wir die „KAUSA-Servicestelle Hamburg“ durch das Projekt „Werbung in migrantischen Communities für die duale Ausbildung“ flankieren.

Das Projekt macht es möglich, Eltern mit Migrations- und Fluchthintergrund in Veranstaltungen und Einzelberatungen über das duale Ausbildungssystem zu informieren. Pandemiebedingt beschränkten sich diese Aktivitäten nach dem Herunterfahren des öffentlichen Lebens ab Mitte März auf Einzelberatungen oder Informationsgespräche im

kleinen Kreis. Über das ganze Jahr verteilt erreichten wir durch großen Einsatz auf diese Art und Weise 340 Menschen. Das ganze niedrigschwellig, an Orten, die den Teilnehmenden – überwiegend Frauen – vertraut sind und die von ihnen regelmäßig aufgesucht werden.

Überblick über die Arbeitsergebnisse und einige Aktivitäten der KAUSA-Servicestelle Hamburg:

→ Sensibilisierung und Gewinnung von 90 KMU mit migrantischen Inhaberinnen und Inhabern für das Thema Ausbildung und von 20 einheimischen Betrieben für die Ausbildung von geflüchteten Jugendlichen

- 94 Jugendliche, davon 25 Prozent Geflüchtete, wurden individuell zur dualen Ausbildung beraten und 71 in enger Kooperation der Handelskammer und der Jugendberufsagentur in Ausbildungsbetriebe vermittelt, 2 wurden an Betriebe für ein Praktikum vermittelt
- Auf vier Veranstaltungen konnten wir 55 Jugendliche mit Migrations- und Fluchthintergrund erreichen, z. B. berieten wir Jugendliche auf der Infobörse in Wedel am 26.2.20



Gefördert als JOBSTARTER plus-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Überblick über die Arbeitsergebnisse und einige Aktivitäten von „Werbung in migrantischen Communities für die dualisierte Ausbildung“:

- 198 Interessierte mit MgH und FgH, zumeist Frauen, wurden niedrigschwellig in kleinen Gruppen über das duale Ausbildungssystem informiert, 142 Interessierte erhielten entsprechende Informationen in Einzelberatungen.

Gefördert durch



Teilhabe durch Ausbildung

Unterstützung von Unternehmen und Jugendlichen

In 2020 waren Kompetenz, Kreativität und Engagement des Projektteams stark gefordert. Zwei Gründe waren dafür ausschlaggebend: Zum einen eine Verschärfung von gesetzlichen Voraussetzungen bei der Aufenthaltssicherung durch Ausbildung, zum anderen die Corona-Pandemie. Plötzlich waren auch in diesem Projekt neue Formen der Beratung und Unterstützung bei der Ausbildungsvermittlung gefragt. Ganze Branchen fielen als potentielle Ausbildungsbetriebe für Jugendliche mit Fluchthintergrund vorübergehend aus oder gar ersatzlos weg. Fast 50 Prozent der üblichen freien Ausbildungsplätze mussten kompensiert werden.

Neben der bisherigen Projektstätigkeit im Bereich Bewerbungsverfahren und Vermittlung stand diesmal auch die Sicherung von bereits bestehenden Ausbildungsverhältnissen sowie die Beratung und Unterstützung der Unternehmen bei arbeitsrechtlichen Fragen hinsichtlich Kurzarbeit und Überbrückungshilfen im Vordergrund. Ob Berufsschulunterricht, Prüfungsvorbereitung oder Berichtsheft: Auszubildende wurden beim Thema Home Schooling und E-Learning vor neue Herausforderungen gestellt. Das Projektteam war auch in diesen Fällen stets ein kompetenter Ansprechpartner für die Betriebe und die Jugendlichen.

Froh ist das Projektteam darüber, dass es die bereits bestehenden Ausbildungsverhältnisse sichern konnte, so dass es zu keinen Abbrüchen aufgrund der wirtschaftlichen Situation kam. Das Team arbeitet weiter daran, neue Ausbildungsbetriebe und Ausbildungsberufe als Perspektive für Jugendliche zu erschließen, um auch in 2021 geeignete Ausbildungsplätze für die Zielgruppe der Geflüchteten anbieten zu können. Auch die digitalen Beratungs-, Coachings- und Unterstützungsangebote bei der Ausbildungssuche werden wir weiter optimieren.

Trotz Wegfall vieler Ausbildungsplätze im Bereich Gastronomie und Hotellerie hat das Projekt seine Zielzahlen erreicht, weil der Lebensmitteleinzelhandel einen großen Bedarf an Auszubildenden hat und viele Jugendliche sich flexibel bezüglich ihrer Berufswahl gezeigt haben.



Ausbildung im Lager

Überblick über die Arbeitsergebnisse und einige der Aktivitäten:

- 75 Teilnehmende wurden beraten
- 19 Jugendliche wurden in duale Ausbildung vermittelt: 2 als Zahnmedizinische Fachangestellte, 16 als Verkäuferin/Verkäufer oder Einzelhandelskaufleute, 1 zum Koch
- 8 Jugendliche wurden in ein Praktikum vermittelt, 1 Person in eine Einstiegsqualifikationen zur Vorbereitung auf die Ausbildung

Projekt Aktivierung migrantischer Unternehmen am Steindamm für ein verantwortungsvolles Zusammenleben im öffentlichen Raum

Förderung der Eigeninitiative der Gewerbetreibenden

Unverändert standen wir den Gewerbetreibenden im 2. Projektjahr beratend zur Seite, wenn es um Themen wie Qualifizierung, Imageverbesserung und Vernetzung im Stadtteil ging. Jedoch rückten auch Informationen über die Unterstützungsleistungen des Landes Hamburg



Ausstellung in der Zentralbibliothek



und des Bundes in den Fokus.

Situationsbedingt berieten wir die Betriebsinhaberinnen und -inhaber in Einzelgesprächen. Diese wurden teilweise in der Muttersprache der Gewerbetreibenden und überwiegend telefonisch und digital geführt.

Im Dezember war die im Rahmen des Projektes produzierte Ausstellung „Mein Unternehmen – Mein Steindamm – Mein Sankt Georg“ in der viel frequentierten Zentralbibliothek zu sehen. Mit der ASM-Geschäftsführerin Marion Wartumjan, dem Quartiersmanager vom Steindamm, Wolfgang Schüler und dem Vorsitzenden der „Unternehmergemeinschaft Steindamm“ Hanifi Toprak ein Interview zur Situation der Gewerbetreibenden aufgezeichnet und über Social-Media-Kanäle verbreitet. Die Porträts mit Foto und bekennendem Statement zu der Geschäftsstraße waren zuvor um weitere Porträts ergänzt worden, so dass jetzt 20 Unternehmerinnen und Unternehmer porträtiert worden sind.

Überblick über die Arbeitsergebnisse und einige der Aktivitäten:

- 20 Unternehmerinnen und Unternehmer wurden themenbezogen informiert und in Kleingruppen oder einzeln beraten
- 10 Unternehmen wurden für mehr Empowerment gecoacht
- Befragung von Unternehmen zu den Folgen der Corona-Pandemie und Veröffentlichung auf unserer [Website](#)
- Neue Statements und Fotos für 7 weitere Ausstellungs-Porträts und Präsentation der Ausstellung in der Zentralbibliothek inklusive Social Media-Aktionen

Gefördert durch die Freie und Hansestadt Hamburg

Ausbildungscoaching

Mit Unterstützung zum Ausbildungserfolg

An Auszubildende verschiedener Branchen richtet sich unser Angebot Ausbildungscoaching. Ob es um Probleme geht, dem Unterricht in der Berufsschule folgen zu können, ob finanzielle Schwierigkeiten die Konzentration auf eine Ausbildung erschweren oder die Pflichten in der Ausbildung aufgrund einer wenig reflektierten Einstellung zur Arbeitswelt zu Konflikten führen – unsere Coaches suchen individuelle Lösungen in Einzelberatungen. Das breite Spektrum der Unterstützungsmöglichkeiten reicht dabei von Verweisberatungen über die Arbeit an dem für die Zulassung zur Prüfung relevanten Berichtsheft bis zur Organisation von ausbildungsbegleitenden Hilfen.

Manchmal wurde für den Azubi auch die Begleitung eines SES-Senior Experten organisiert oder ein klärendes Gespräch mit dem Berufsschullehrer oder dem Ausbilder initiiert. Am häufigsten wurden im vergangenen Jahr der Wunsch nach Nachhilfe in den Fächern Mathe, Deutsch und Rechnungswesen, das Aufarbeiten des Berichtsheftes und nach Mediation zwischen Ausbildungsbetrieb und Azubi an die Coaches herangetragen. Auch die Erörterung eines Wechsels oder die Verhinderung des Abbruchs der Ausbildung waren häufige Themen.

Das Alter der gecoachten Jugendlichen lag zwischen 17 und 30 Jahren. 91 von ihnen waren männlich, 29 weiblich. Bei den Herkunftsländern dominierten Afghanistan, Syrien, Iran und die Türkei. Der Schwerpunkt ihrer Ausbildungsberufe lag auf dem Einzelhandel, der Gastronomie und Hotelbranche, auf Medizinischen und Zahnmedizinischen Fachangestellten, Pharmazeutisch-Technischen Assistenten, Handwerksberufen und dem Gartenbau.

Das Besondere im Jahr 2020 war eine Verschiebung hin zur Sozialberatung. Dadurch, dass Behörden mehrere Monate lang keinen Publikumsverkehr hatten und auch die Sozialberatungsstellen geschlossen waren, kamen die Azubis mit ihren Fragen zu beispielsweise Kindergeld, Berufsausbildungsbeihilfe, Bafög, aufstockende Leistungen vom Jobcenter oder Sozialamt in das Ausbildungscoaching. Auch die Ausländerbehörde hatte aufgrund der Kontaktbeschränkungen keinen Publikumsverkehr und so wurden im Rahmen der Beratung auch Schreiben aufgesetzt, damit zum Beispiel eine Ausbildungsduldung oder ein Aufenthaltstitel beantragt werden konnten.

Überblick über die Arbeitsergebnisse und einige der Aktivitäten:

- 120 individuelle Einzelberatungen in 2020
- 29 Beratungsfälle mit mindestens vier Arbeitstreffen
- 19 beratungsintensive Fälle, die zu einer Vermeidung des Ausbildungsabbruchs führten

Gefördert durch

KURT & MARIA
DOHLE STIFTUNG



Unsere Arbeit mit Ehrenamtlichen

Projekt Quartierslicht „Women Empowerment“ *Vorbereitung auf das Mentorinnen-Amt für geflüchtete Frauen*

Im Projekt qualifizieren wir Frauen zu ehrenamtlichen Mentorinnen, die Frauen mit einer Fluchtgeschichte beim niedrig schwelligen Einstieg in den Arbeitsmarkt stärken möchten. Ziel ist eine Intensivierung des Miteinanders von geflüchteten Frauen aus dem Stadtteil Billstedt und Hamburgerinnen, die diese Frauen stärken möchten. Durch direkte Ansprache und Verbreitung eines Infosheets sowie durch die Netzwerke des Mehrgenerationenhauses, unseres Projektpartners, konnten wir zwölf Frauen mit Migrationshintergrund als ehrenamtliche Mentorinnen gewinnen. Ihr berufliches Profil ist vielseitig und reicht von der Erzieherin bis zur Konditorin, Gastronomin und Steuerfachangestellten.

Zu Corona-Zeiten ist es eine große Herausforderung, die Mentorinnen mit geflüchteten Frauen zusammen zu bringen. Statt größerer Veranstaltungen, in denen sich die zwischen 27 und 57 Jahre alten Mentorinnen hätten vorstellen können, kam es stattdessen zum Kennenlernen im Jobcafe im Mehrgenerationenhaus in Billstedt. Bei diesen Zusammentreffen während der Lockerung der Corona-Auflagen im Sommer hatten die Mentorinnen acht Einsätze.

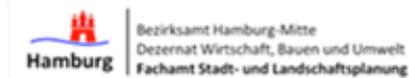


Treffen mit Teilnehmerinnen im Sommer (für das Foto ohne Maske)

Unser Curriculum für die Qualifizierungen haben wir dahingehend überarbeitet, dass wir es ab Herbst 2020 digital umsetzen können. Die Bereitschaft, aus den eigenen Erfahrungen mit Migration zu schöpfen und neu angekommene geflüchtete Frauen zu unterstützen ist ungebrochen: Auf unserer Interessentenliste für künftige Mentorinnen stehen weitere Frauen und im Dezember startete das ähnlich aufgebaute Projekt „Jobmentorinnen in Eimsbüttel“.

Überblick über die Arbeitsergebnisse und einige Aktivitäten:

- Niedrigschwellige Qualifizierung für die Mentorinnen; Koordination der Einsätze
- zwei Veranstaltungen im Juni zur Vernetzung und zum kollegialen fachlichen Praxisaustausch sowie zahlreiche Einzelgespräche mit den Mentorinnen
- digitale Schulungen für die Vorbereitung auf die Aufgabe als Mentorin



Interkultureller Garten Legienstraße

Durch gemeinsame Arbeit einen Ort der Begegnung schaffen

Die Arbeit im Freien in dem „Garten der Begegnung“ in der Legienstraße in Billstedt war trotz der Corona-Pandemie unter etwas erschwerten Bedingungen möglich. Unserer Aufgabe besteht darin, für Menschen unterschiedlicher Kulturen Begegnungen zu ermöglichen - beim gemeinsamen Pflanzen, Unkraut jäten und Rasen mähen. Bei der Arbeit im Garten gibt es Anleitung von Garten-Profis.

Anfang des Jahres haben wir uns bei Arbeitstreffen mit dem dort schon länger aktiven Vereinsvorstand zusammengesetzt und in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Mitte Eckpunkte für Aktivitäten erarbeitet. Diese wurden bei mehr als einem Dutzend Terminen von kleinen Gruppen umgesetzt. Ein fünfköpfiges Team von ASM und der Hamburger Stiftung für Migranten wurde aufgestellt, um die Besuchergruppen – Auszubildende, geflüchtete Frauen aus der benachbarten Unterkunft, Interessierte aus migrantischen Vereinen und Initiativen - zu betreuen. In der Zeit von Juni bis November wurden ein Zaun erneuert, Bäume beschnitten, gepflanzt und während der Hitzeperiode im August ordentlich gewässert.

Größere Veranstaltungen konnten nicht durchgeführt werden, jedoch unterstützten wir ein kleines Sommerfest.

Viele haben Spaß an der Arbeit gefunden und hoffen darauf, in 2021 ohne Kontaktbeschränkungen in der grünen Begegnungsstätte anpacken und sich mit anderen Menschen austauschen zu können.



Begegnung von Menschen unterschiedlicher Kulturen im interkulturellen Garten.



Bei der Gartenarbeit

Das Projekt wird vom Bezirksamt Hamburg-Mitte finanziert.

Weitere Angebote von ASM

Existenzgründungsberatung

*Unterstützung auf dem Weg in die Selbstständigkeit durch die Servicestelle
Migrantenökonomie und ASM-Aktivitäten*

Trotz der Corona-Pandemie und der dadurch entstandenen schwierigen wirtschaftlichen Lage, haben sich viele Gründungswillige nicht von dem geplanten Schritt zum Unternehmertum oder zu einem Dasein als Freiberuflerin und Freiberufler abbringen lassen. In 2020 gab es folglich keinen einzigen Monat, in dem unser Projekt Servicestelle Migrantenökonomie im IQ Landesnetzwerk Hamburg nicht zur Selbstständigkeit beraten hätte. Manche nutzten die Wirtschaftskrise als Möglichkeit, sich auf eine Gründung nach der Krise vorzubereiten, andere hegten die Hoffnung, ihr Geschäftsvorhaben ungeachtet des Wirtschaftseinbruchs umsetzen zu können. Als eine besondere Hürde stellte sich im Krisenjahr 2020 die Finanzierung durch Kredite dar, da Banken ihren Fokus auf die Unterstützung der Bestandsbetriebe gelegt hatten und keine bzw. nur in Ausnahmefällen Neugründungen unterstützt haben. Die Ergebnisse haben wir bereits im Projektbericht dargestellt. Unsere Ratsuchenden kamen aus 36 unterschiedlichen Herkunftsländern. Obwohl die meisten Beratungen digital durchgeführt wurden, bevorzugten viele Ratsuchende den direkten persönlichen Kontakt. Ergänzend zu unseren Projektaktivitäten bietet ASM weiterhin Unterstützung bei der Erstellung von Business-Plänen an.

Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung

Ausbildung der Ausbilderinnen und Ausbilder

Aufgrund der AHA-Regeln (Abstand halten, Hygiene beachten und Alltagsmaske tragen) führten wir unsere zwei AEVO-Lehrgänge in kleineren Gruppen durch. 15 Personen haben insgesamt an den zwei Lehrgängen im Frühjahr und im Herbst 2020 teilgenommen. Der erste Durchgang musste nach fünf Terminen aufgrund der angeordneten Kontaktbeschränkungen für zweieinhalb Monate ausgesetzt werden. Für die letzten fünf Termine haben wir die Gruppe auf Vormittags- und Nachmittagsunterricht aufgeteilt, so dass jeweils nur fünf Teilnehmende im Raum zusammen waren.

In 80 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten mit praktischen Übungseinheiten wurden die Betriebsinhaberinnen und -inhaber sowie leitenden Angestellten auf die anspruchsvolle Ausbildereignungsprüfung vor der Handelskammer Hamburg vorbereitet. Sie kamen vornehmlich aus den Branchen Einzelhandel, Gastronomie, IT und dem kaufmännischen Bereich.

Einer der Teilnehmer, die diese Prüfung im zweiten Anlauf bestanden haben, ist Omid Moussavi aus Afghanistan. Der 24-Jährige hatte seinen Chef bereits während der Ausbildung davon überzeugt, eine eigene Filiale leiten zu können. Da er das System der dualen Berufsausbildung selbst kennengelernt hatte, war es ihm ein Anliegen, sein Wissen weitergeben zu können.

Neue berufliche Perspektiven durch Qualifizierung

Lehrgang „Herstellung und Verkauf von Hackfleisch im eigenen Betrieb“

Wer in Deutschland leicht verderbliche Lebensmittel herstellt, behandelt oder in den Verkehr bringt, benötigt dafür zertifizierte Fachkenntnisse. Die Teilnehmer des von der Fleischerinnung und ASM entwickelten Lehrgangs „Herstellung und Verkauf von Hackfleisch im eigenen Betrieb“ werden in 180 Unterrichtsstunden mit dem Schwerpunkt Hygiene geschult. Auch Zerlegetechniken stehen im praktischen Teil auf dem Programm der Fleischerfachs Schule. Am Ende des Lehrgangs steht die Prüfung. Wir konnten im Jahr 2020 einen Kurs mit 15 Teilnehmern aus Syrien, der Türkei und dem Iran anbieten. Aufgrund aktueller Erlasse im Zusammenhang mit der Pandemie musste der Kurs fünf Monate lang ausgesetzt werden. In 2021 wird er wiederaufgenommen werden und dazu beitragen, dass die Teilnehmer die schriftliche und mündliche Prüfung erfolgreich ablegen können.

Zerlegetechniken lernen



ASM in den Medien

DW Made for minds.

THEMEN MEDIA CENTER TV DEUTSCH LERNEN

DEUTSCHLAND CORONAVIRUS WELT WIRTSCHAFT KULTUR WISSEN & UMWELT SP

THEMEN / WIRTSCHAFT

WIRTSCHAFT

Immer mehr Migranten wagen die Selbständigkeit

Jeder vierte Existenzgründung in Deutschland erfolgte 2019 durch einen Migranten, so die KfW-Bank in ihrem neuen Bericht. Nicht immer aber gehen die Gründungen auf Dauer gut, auch wegen der Corona-Krise.



hei Hamburger Existenzgründungs Initiative

Sie möchten ein kostenfreies Beratungsgespräch? Bitte füllen Sie unser Kontaktformular aus! Bei Fragen rufen Sie uns gern an: Tel 040 611 7000

HOME TERMINE SERVICE NET

Artikel vom 10. Juli 2020

Gründen mit Migrationshintergrund - 3 Fragen an Katarzyna Rogacka-Michels, ASM Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten e.V.

Beitrag Deutsche Welle TV 30.11.2020 (links) und heil-Blog, beide mit einem Beitrag von ASM-Existenzgründungsberaterin Katarzyna Rogacka-Michels

Beitrag KAUSA-Servicestelle Hamburg in BAZAR, Ausgabe Juni 2020



Hamburg: Chancen nutzen in ausbildungsbereiten Unternehmen

Durch die derzeitige wirtschaftliche Krise geht auch das Angebot auf dem Ausbildungsmarkt zurück. „Es gibt eine gewisse Zurückhaltung der Betriebe, weiterhin in vollem Umfang auszubilden“, so der Chef der Agentur für Arbeit Hamburg, Sönke Fock, bei der Vorstellung der Arbeitsmarktzahlen für den Mai. Doch die Umsatzeinbrüche

ruht zum Teil auf Onlineverkauf. Unternehmer Tokmak: „Im August will ich zum ersten Mal in der KAUSA-Servicestelle ausbilden. Wenn alles gut und wir gute Zahlen erreichen, können wir ab 2021 noch einen Azubi einstellen.“ Gut laufen in der Zeit auch die Geschäfte der Anbieter von Versam

Monatszeitung POST, September 2020 (unten) und Broschüre Jobstarter plus stärkt die duale Ausbildung, Oktober 2020 (rechts)



Gençlere meslek eğitimi sunana özel teşvik!

Nebahat Uzun
HAMBURG- Tüm dünyayı etkisi altına alan korona salgını Almanya'da şirketlerin daha azıtlı meslek eğitimi imkânı sunmasına ve dolayısıyla

çalışmalara devam ettiklerini açıkladı. Federal hükümetin bu yünde küçük ve orta ölçekli şirketlere yönelik desteklerine dikkat çeken yetkililer, şirketlere yaptıkları her bir meslek eğitimi

söyleyen Makas, “Gençler salgın döneminde fazla şansları olmadığını düşünerek meslek eğitim başvurusu yapmıyorlar. Özellikle otel ve restoran sektöründeki imkanlar gerçekten azaldı.

Klein- und Kleinunternehmen unterstützen

Häufig ziehen sich vor allem Klein- und Kleinunternehmen (KKU) aus der Ausbildung zurück. Einerseits fehlen ihnen die Ressourcen, um ihr Ausbildungsangebot zu bewerben und/oder eine Ausbildung durchzuführen. Andererseits kennen Jugendliche oft die Vorteile einer Ausbildung in KKU nicht. Die JOBSTARTER plus-Projekte unterstützen daher KKU dabei, Fachkräfte im eigenen Betrieb auszubilden und so wettbewerbsfähig und wirtschaftlich erfolgreich zu bleiben: Sie helfen, die Attraktivität der Ausbildung in KKU zu erhöhen und führen nicht-ausbildende Betriebe an die Ausbildung heran. Auch unterstützen sie die Suche nach Auszubildenden, die Anbahnung von Praktika und die Durchführung der Ausbildung im ersten Jahr des Ausbildungsverhältnisses.

KAUSA – Aktiv für Ausbildung und Migration

Die KAUSA-Servicestellen – JOBSTARTER plus-Projekte mit speziellem Fokus auf Migration – begleiten Selbstständige mit Migrationshintergrund auf ihrem Weg zum Ausbildungsbetrieb. Darüber hinaus unterstützt KAUSA die Beteiligung von Jugendlichen mit Migrations- oder Fluchthintergrund an Ausbildung und berät Betriebe bei der Einstellung dieser Jugendlichen als Auszubildende. Neben der Beratung ist die Netzwerkarbeit ein wichtiges Tätigkeitsfeld von KAUSA: Gemeinsam mit Institutionen der Berufsbildung, Schulen, Unternehmen sowie Migrant*innenorganisationen sollen regionale Netzwerke gestärkt und Strukturen verankert werden, die nachhaltig die Ausbildungsbeteiligung aller ermöglichen. KAUSA steht für die bundesweite Koordinierungsstelle Ausbildung und Migration, die seit Dezember 2018 in die Initiative Bildungsketten eingebunden ist.

Susanne Dorn, Projektleiterin KAUSA-Servicestelle Hamburg

„Ausbildungsprämie, Kurzarbeit für Azubis – unsere KAUSA-Servicestelle sorgt für Transparenz über vorhandene Unterstützungsleistungen bei den migrantischen KMU. Nicht zuletzt dank dieser intensiven Beratungsarbeit konnten neue Unternehmen für die Ausbildung des eigenen Nachwuchses gewonnen werden.“

MERCY UND PAUL ATTIPETTY BETREIBEN IN HAMBURG ZWEI INDISCHE RESTAURANTS. SEIT 2007 BILDEN SIE AUCH AUS UND FÜHREN GERING QUALIFIZIERTE JUGENDLICHEN MIT EINWANDERUNGSGESCHICHTE ZUM BERUFSABSCHLUSS – MIT ERFOLG: 2019 WURDE DER JAHRGANGSBESTE BEI IHNEN AUSGEBILDET.

Sie wollen gering qualifizierten Jugendlichen mit Migrations- und Einwanderungsgeschichte eine Chance geben. Und das gelingt Mercy und Paul Attipetty seit 2007 sehr erfolgreich. Zwölf Fachkräfte im Gastgewerbe haben die Gastonomen in ihren Hamburger Restaurants „Jaipur“ und „Dwaraka“ zum Abschluss geführt, die meisten hängten noch eine einjährige Ausbildung zum Restaurantfachmann bzw. zur Restaurantfachfrau in einem anderen Unternehmen dran. 2019 brachte der Ausbildungsbetrieb in seiner Branche den Jahrgangsbesten in Hamburg hervor. Bei der



IQkonkret Fachmagazin, Februar 2020

„WIR SIND BRÜCKENBAUER“

DEM FACHKRÄFTEMANGEL ENTGEGENWIRKEN UND EINGEWANDERTE BEI DER UNTERNEHMENSGRÜNDUNG UNTERSTÜTZEN. DAS SIND DIE ZIELE DER SERVICESTELLE MIGRANTENÖKONOMIE IM IQ NETZWERK HAMBURG. IM INTERVIEW ERKLÄRT PROJEKTLITERIN MARION WARTUMJAN DEN GANZHEITLICHEN BERATUNGSANSATZ.

Worin sehen Sie in der Praxis die ökonomische Bedeutung von migrantischen Unternehmen?

Marion Wartumjan: Das hohe Gründungspotenzial von Menschen mit Einwanderungsgeschichte hat in den letzten Jahrzehnten dazu geführt, dass migrantische Unternehmen die Bilder unserer Städte verändert haben. Waren- und Dienstleistungsangebote sind durch die guten Kontakte in die Herkunftsregionen und in die Welt breiter geworden. Vielfach ist migrantisches Unternehmertum auf den ersten

sehen uns als Brückenbauer zu den Kammern, Wirtschaftsförderern oder der Agentur für Arbeit.

Wie unterstützen Sie konkret bei Existenzgründung, Unternehmenserweiterung, Unternehmensnachfolge und Fachkräftesicherung?

Wartumjan: Seit der Gründung unseres Vereins bieten wir Informationen und Beratungsleistungen für Gründungswillige und Unternehmen und arbeiten mit der Handelskammer Hamburg zusammen. Unser monatlicher Sprechtag für

Vorstand und Geschäftsführung



David Etmenan
Vorstandsvorsitzender



Armin Grams
Vorstand



Arzu Asani
Vorstand



Marion Wartumjan
Geschäftsführung

Impressum

Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten e.V.
Schauenburgerstraße 49
20095 Hamburg

Telefon: 040/380 38 17-0
E-mail: info@asm-hh.de
www.asm-hh.de

Fotos:

© ASM (Deckblatt, S.7, 10, 12, 13, 15), Ulrich Perrey (Deckblatt), BiBB (S.4), Alla Sommermeier (S.6), iStock (S.9), privat (S.18)